

Blätter der Fehrs-Gilde

Fehrs-Gill, Sellschop för nedderdüütsche Spraakpleeg,
Literatur un Spraakpolitik i.V.
Nr. 57/ Oktober 2013

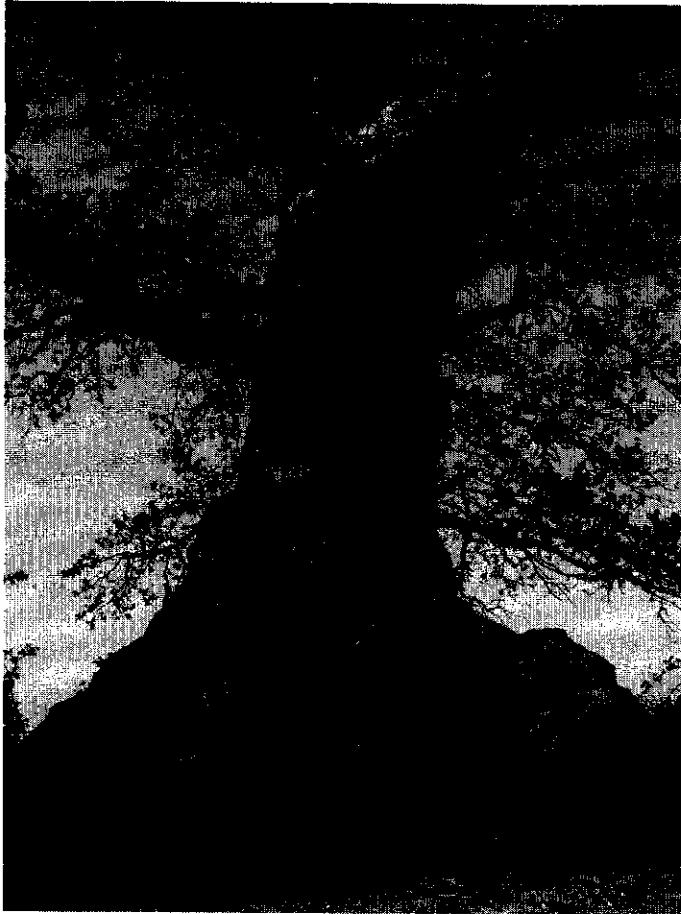


Foto: Norbert Voigt

Ool Beernboom

*Jümmers wedder kümmt een
un seggt: he mutt afhaut warm.
Jümmers wedder kümmt een
un seggt: driggt he denn noch?
Jümmers wedder kümmt een
un seggt: dat lohnt doch nich
un denn dat vele Loof in Harvst
un all de Arbeit!*

*Kannst keeneen verkloren,
wat he di bedüden deit,
wo sien Leed klingt,
wenn de Wind dörch
de Bläder geiht,
wo de Beern smeckt,
wenn de Harvst se
op't Land smitt
un wo 't rüken deit
ut'n Backaven,
wenn du Backobst maakst.
Wat giffit nich allens,
wat wi hegen un plegen doot
un düssen olen Boom
so mi nix di nix afhaun?
Kannst dat nich verkloren,
wat du föhlst,
wenn dien Hannen
över sien ruge Rinn faat.*

Karl-Otto Detlow, Brunsbeek

Die neue Folge "Blätter der Fehrs-Gilde" erscheint seit Juli 1998 mehrmals im Jahr,
herausgegeben vom Vorstand.
Schriftleitung: Marianne Ehlers

Meinungen und Beiträge an die Fehrs-Gilde

1. Vorsitzende: Marianne Ehlers
Eiderstede 4a
24582 Bordesholm
Telefon 04322-8890559
E-Mail: ehlers@fehrs-gilde.de

2. Vorsitzender: Heinrich Thies,
Telefon 040 / 710 42 95
E-Mail: thies@fehrs-gilde.de

Homepage: www.fehrs-gilde.de

Wat dat to lesen giff:

| | |
|---|------------|
| Boom | Titelblatt |
| Gedicht: Ool Beerboom | S. 2 |
| Wat dat to lesen giff | S. 3 |
| En Woort vörut | S. 4 |
| Reportaasch | |
| Tohuus föhlen in mien Spraak – Wöör för de Seel | S. 5 |
| En Broschüür över Platt in de Pleeg | S. 7 |
| Vertellen un Geschichten över Bööm un wat Anners | |
| De Fründ | S. 8 |
| De unendliche Geschicht | S. 9 |
| Leed: In Max sien Flüsterkroog | S. 10 |
| Kinner fröher un vundaag | S. 12 |
| Geldwaschen bi'n Gottsdeenst | S. 13 |
| Priesen | |
| 23. Kappelner Literaturpries an Birgit Lemmermann | S. 14 |
| Ut de Gill | |
| Niege Maten | S. 15 |
| Verdeenstorden för Heiko Gauert | S. 15 |
| Grote p för Dr. Annemarie Jensen | S. 15 |
| Johrsversammeln 2013 | S. 16 |
| De Plattdüütsche Bökermess – de Geschicht | S. 16 |
| Gedicht: De Flederbeerboom | S. 17 |
| Ole Bööm | S. 18 |
| Gedicht. Harvst | S. 18 |
| Kumm na de Fehrs-Gill | S. 19 |

EN WOORT VÖRUT

Leve Maten,

nu hebbt wi jüst den Gollen Harvst tofaten – mag ween, he höllt sik noch en beten. Tominnst köönt wi uns freuen över bunte Bläder an'n Boom. De Bööm speelt in düt Heft denn ok en besünner Rull, op Biller, in Gedichten un Geschichten. Dat schall en ganz lütten Utsnitt vun den Schriev-Wettstriet „Alte Bäume – Ole Bööm“ ween, den de Sleswig-Holsteenske Heimatbund jüst maakt hett. Hoochdütsche un plattdütsche Geschichten un Gedichten, blots över Bööm, schull dat nich langwielig warrn? Nee, gor nich!

Ok en poor anner Geschichten sünd dorbi – un denn noch dat Thema „Platt in de Pleeg“, wat seker in de tokamen Johren noch wichtiger warrt. „Wöör för de Seel“ bruukt wi seker all mal in't Leven.

Un wedder mal is dat Tiet för uns Johrsversammeln. Ünner „Ut de Gill“ finnt Se de Inladen, villicht seht wi uns in Hamborg, dat worr mi düchtig freuen.

Uns Johrsgaav för 2013 is de niege „Kalenner för de Tasch“ för 2014 – de warrt mit düsse Fehrs-Blääd verschickt. Ik wünsch veel Freud dormit – un vertellt Se mi dat gern, wenn Se wat nich gefallt. Un noch wat: is villicht ok en gode Geschenk – Se weet ja, op de Böker ut de „Edition Fehrs-Gilde“ kriegt uns Maten 30 % Rabatt, seggt Se man driest Bescheed, wenn Se mehr Exemporen bruukt.

In'n Maand Dezember giff dat noch en Wiehnachts-Utgaav vun de Fehrs-Blääd. Wenn Se dorför en schönen Text hebbt, stüert Se mi den gern to.

Uns Kassenmeister Dr. Rolf Niese sienen Oproop gelt noch ümmer: wokeen sik noch nich mell hett un gern de pdf-Datei vun de Fehrs-Blääd hebben will, kann dat gern doon: eenfach enen Nettbreef (E-Mail) an rolf.niese@web.de schrieven!

Ik wünsch Se all veel Freud bi't Lesen vun düsse niege Utgaav! Un denn noch en gode Tiet för all Ehr Doon un Denken.

Ehr

Marianne Ehlers

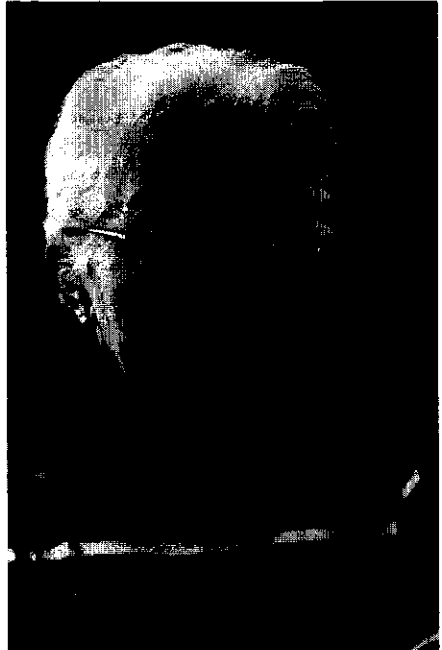
Reportaasch

Tohuus föhlen in mien Spraak – Wöör för de Seel

Wenn wi oolt warrt, löppt nich ümmer allens so wieder, as wi Minschen dat wennt sünd. Krankheiten stellt sik in, dat Lopen fällt swoor, dat Denken funkschoneert mitünner nich mehr so as fröher. Wo goot is dat denn, wenn de Lüüd um uns rüm de vertrute Spraak snacken köönt. Denn geiht uns dat glieks veel beter.

Maandagmorgen Klock halvig negen. Dat lütt Auto vun de Diakonie St. Christian rullt to Tiet op den Hoff. Mit en vergnöögt „Moin“ kümmt de junge Plegersch Annika Mommsen to de Huusdöör rin un geiht glieks wieder na de Slaapstuuv.

Marie Jansen liggt noch in't Bett un luert op Annika. Siet en poor Maanden bruukt se Hölp bi't Opstahn, Waschen un Antrecken. De olen Knaken wöllt nich mehr so, as se dat ehr Leven lang wennt weer. Nu kriggt se Pleeg – un dat hölpt ehr düchtig in ehren Alldag. Jung un Oolt verstaht sik allerbest: Marie Jansen kann „ehr“ Spraak mit ehr junge Hölpersch snacken. Ehr Leven lang hett se Platt snackt – un mit Annika geiht dat ok. De maakt sik glieks an de Arbeit, hölpt Fru Jansen. hooch un fraagt ehr, wat se goot slapen hett. „Mutt ja,“ kümmt de Anter, so dull weer dat nich mit de Nachtruh.



„Ik heff dat goot, ik dörv Platt snacken.“

Foto: Willi Rolfes

Nu maakt de beiden sik tosamen op den Weg na de Baadstuuv, de Rollater mutt mit. Flink un ümsichtig kümmt Annika sik üm de Pleeg vun Lief, Arms un Been. Dor warrt wuschen un Salven un Kreem opsmeert. Blangenbi vertellt de beiden sik wat. Annika hett en niege Geschicht vun ehren Hund – un Marie Jansen snackt över ehren lütten Urenkel, de jümmer „Uhren-Oma“ to ehr seggt. De beiden lacht tosamen – un denn geiht dat sinnig torüch in de

Slaapstuu. Dat frische Tüch liggt al praat, dat duert nich lang un Fru Jansen is nu smuck för den Dag. Nu mööt blots noch de Hoor en beten friseert warrn.

Denn mutt Annika wieder op ehr Tour, is ja nich allens jüst um de Eck op de Halfinsel. Se strakelt Fru Jansen noch eenmal över den Arm un wünscht ehr, dat se goot över den Dag kümmt. „Dat will ik versöken,“ smuustert Marie Jansen un strahlt de junge Fru an. De winkt ehr noch eenmal to un röppt: „Bit morgen denn! Ik bring mal en Foto vun mienen Hund mit!“

Rut is se – de Wöör för de Seel hangt noch in de Luft.

Marie Jansen wahnt in en Rebeet an de Westküst vun uns Land, wo dat noch ganz veel Plattsackers geven deit. Se höört en Generatschoon to, de rein plattdüütsch opwussen is un dat ganze Leven lang ok ehr Moderspraak snackt heft. Kloor, hoochdüütsch köönt se all – man wenn dat Thema „Pleeg“ op ehr tokamen deit, denn geiht dat veel beter op Platt. Glieks is Vertruen dor, de Angst warrt afbuut – wenn Plegers ehr op Platt begröten un ansnacken köönt.

Nich blots an de Westküst – överall in Sleswig-Holsteen is „Platt in de Pleeg“ en grote Thema. Siet dat Fröhjohr warrt in Büdelsdörp in de Senioren-Wahnanlaag „Am Park“ dat Personal för Platt schoolt – de DAA (Deutsche Angestellten-Akademie) hölpt dorbi. Dat besünner Thema is hier de Hölp för Demenz-Kranke. Minschen, de dement warrt, gaht meisttiets wiet torüch in en anner Welt. Dat is de Kinnertiet, de Tiet vun de eerste Spraak – un de weer plattdüütsch. Giff vele, de de hoochdüütsche Spraak denn vergeten doot. Wo winnerboor is dat denn, wenn de Plegers de Lüüd in ehr egen Spraak ansnacken köönt. Se köönt ehr Warmen geven un dat Geföhl vun Tohuus un Vertruen. So slütt sik denn en Krink mit de Kinnerspraak, de an't Enn de Spraak vun dat letzte Levensstück warrt.

Kümmst du in Husum in't Krankenhuus, denn kannst du seker ween: hier giff dat Minschen bi dat Pleeg-Personal, de Platt bi de Hand un op de Tung hebbt. Jüst in de Geriatrie-Afdelen stellt sik denn glieks dat Geföhl vun Ophaven un Vertruen in. So hölpt de Spraak dorbi, wedder op de Been to kamen – un wenn dat nich geiht, tominnst allens en beten lichter to warrn.

„Wenn ik Platt snacken kann, denn is dat hier allens en beten eenfacher,“ seggt de ole Mann mit den Rollater un smuustert de junge Plegersch to. „Nu man langsam mit de jungen Peer!“ seggt se un geiht en Stück mit em langs den Flur.

Ok in de Imland-Klinik in Eckernföör giff dat nu en Spraakkurs för dat Pleeg-Personal. Vun de Verwalten bit hen na den Chef-Dokter, all köönt se an den friewilligen Kurs deelnehmen. De kost nix, mutt aver in de Frietiet maakt warrn. Hier warrt Kommunikatschoon lehr: woans snack ik mit de Lüüd, wo krieg ik dat hen, dat ik ehr de Angst nehmen kann. Un dat geiht op Platt aller-

best. De Spraak maakt de Dören op – un mitünner kriggt een, de dat mit de Nerven hett, af un an en Smuustern in't Gesicht, wenn he en plattdüütschen Snack as „hool di fuchtig“ mit op den Weg kriggt.

Wenn wi mal över de Kant kieken doot: ok In Hamborg in de Asklepios-Klinik is Platt en Thema. Dat giff Vödrääg op Platt över enkelte Krankheiten – un en lütt Kompendium mit Vokabeln ut Medizin un Pleeg is ok op den Markt kamen. In Neddersassen is dat Thema ok al länger ankamen. Siet en poor Johr schoolt de Kathoolsche Akademie in Stapelfeld dat Pleeg-Personal. Dor sünd denn ok Themen as Demenz un Biografie-Arbeit dorbi.

In't tokamen Johr warrt an dat Nordkolleg in Rendsborg – in Tosamenarbeit mit Dregers as Diakonie, Rood Krüz un AWO – en grötter Fortbillen dörch-führt warrn. Dat is överall ankamen: Platt is keen Spraak vun güstern, wi köönt ehr jüst vundaag bruken, as en Spraak, de en Slötel ween kann, wenn de Minschen in uns Land oolt un klöterig warrt.

Eenfach goot föhlen in mien Spraak, de mien Tohuus un mien Kinnertiet bi sik hett, de ganz veel Geföhl un Warmts för mi in sik dregen deit. Dat kann een sik wünschen – un dat kann denn ok wat warrn.

ME

En Broschüür över Platt in de Pleeg

Wo süht dat ut in'n Noorden – un wo geiht dat hen; vele Argumenten un Bispelen ut de Praxis sünd to lesen in düsse niege Broschüür. Keen de hebben müch, kann de umsünst kriegen över dat Institut för nedderdüütsche Spraak in Bremen, Kuntakt: Tel. 0421-324535, Mail: bundesraat@ins-bremen.de.

*Respekt für mich und meine Sprache –
Plattdeutsch in der Pflege
Eine Aufgabe für die Sprachenpolitik.
Hrsg. vom Bundesraat für Nedder-
düütsch.*

*Leer: Schuster 2012. 68 S.
ISBN 978-7963-0392-0*



De Fründ

„Mien Fründ, de Boom“, heet en olen Slager vun de Sängerin Alexandra. Un in dat wehmödig Leed geiht dat denn wieder: „Mien Fründ, de Boom is doot.“

Ja, is en trurigen Text. Un Alexandra giff dat ja ok al lang nich mehr. Ik mutt an de Wöör in düt schöne Leed ümmer mal wedder denken. Nich jeedeen Dag, aver tweemaal in de Week.

Worüm? Tja, dat is en Geschicht, de ik eigentlich gor nich so gern vertell. Un dat heff ik bit hüüt ok nich daan. Heff mien Swiegstill holen. Ik weer bang, de Lüüd worrn mi för splienig ansehn. För'n afsünnerlichen Spinner, för'n Spöckenkieker. Un dat bün ik eigentlich nich. Aver een kennt sik jo sülvn ok nich so.

Hölpst nix, ik krieg dat ole Leed nich ut'n Kopp. Un dat liggt an mien Fründ. En Boom! Ja, ik heff, so as in dat Leed vun Alexandra, ok 'n Boom as Fründ.

Aver de is nich doot. Nee, de leevt. Un dat al, bün ik mal vermoeden, so twee-bit dreehunnert Johr. Bi uns in'n Woold. So üm un bi in de Mitt twüschen de beiden lütten Dörper. De Tüüg vun ole Tieden heft sien Platz so'n beten af vun'n Weg. Mien Fründ is en Eekboom. Knurrig, bannig dicken Stamm, 'n paar Telgen al dröög un afstorven, steiht he an de Kant vun en frie'e Steed. Vör em en lütte stille Diek. Mit Aantengrütt in'n Sommer un les in'n Winter. Mien Fründ un ik, wi kennt uns vele Johr. Winterdaags süht he blots noch halv so groot ut as sünst. He verpuust sik un luert op frischen Saft. Un in't Fröhjohr freu ik mi, dat he wedder nie ut-sleiht, sik fein maakt un den Sommer över sien grönen Pull wiest. Blots de Harvst, de maakt mi so'n beten trurig. Un ik weet, em ok. Wenn de Bläder bruun un welk warrt un na un na no ünner afsegelt. Dat is as en Teken vun Tietvergahn un Afscheed.

Mien olen, starken Boom driggt stolt en lütt Schild. En gele Blickmark mit de Opschrift „Naturdenkmal“. Un wenn de Sünne avends in'n Westen ünnergeiht, kriggt he den letzten flachen Schien af un süht ut as glöhnig. Un jüst to de Tiet kaam ik dor ümmer vörbi. Tweemaal in de Week. Sommers un winters. Op mien Jogging-Tour. Maandags un friedags. Un denn bliev ik ümmer kort bi em stahn. Heev mien Arm un begrööt em: „Hallo, Boom!“ Un denn snackt wi tohoop. Ja, grien du man, wi snackt mitenanner! Ik segg wat un hork op sien Antwort. Un denn freu ik mi un loop wieder. Dat giff mi Knööv un Toversicht.

Verleden Johr an en warmen Sommeravend harr ik nu en sünnerbor Beleevenis. Dor bi mien Fründ. In't Holt an den stillen Diek. Ik weer 'n lütt beten later ünnerwegens as sünst. De Sünne weer graad afsackt, dat füng jüst an to schummern. As ümmer heft de weke Wooldbodden mien Schreed bi't Lopen sluukt. En Snöörband an'n Schoh weer mi opgahn. Un as ik dor nu so huuk

un de Slööp nie an't Binnen bün, wat ahn Brill gor nich so eenfach is, kümmt mit eens wedder de Keerl ut'n Busch. Wi sünd uns al 'n paar Maal över'n Weg lopen. Ik kenn em vun't Ansehn. Wi hebbt uns ümmer blots woortlos tonickt. Een ok so in mien Öller. Spittelig, mit'n swatten Boort. Un - of dat kooft is oder hitt - he hett so'n aparte griese Wullmütz op'n Kopp. De flickte Bux warrt dörch en Reep üm'n Buuk holen, en schetterig West ut Ledderstücken hangt an em rüm.

Hüüt warrt he mi nich gewohr. He blifft stahn, winkt toerst so mit veer Fingers na de Eek röver un geiht suutje dicht an den Boom ran. Un ofschoonst ik 'n Stück dorvun weg in de Knee gahn un an de Schoh to knütten bün, verstah ik siene Wöör.

„Dat letzte Mal“, flustert he un eit över de Bork. Den Ogenblick, em to wiesen, dat he nich alleen is, heff ik leider Gotts verpasst. Mit en slecht Geweten bliev ik in de Huuk sitten un röhr mi nich.

Un denn vertellt he den Boom mit stökerige Stimm wat. Wat, dat will ik för mi beholen, dat geiht keeneen wat an. Ik mark aver, dat he en Klümp dorbi in'n Hals hett. Toletzt seggt he: „Na, denn holl di stief. Ik kaam nu nich mehr.“ He dreiht sik üm un geiht. Winkt vun wieden noch mal kort un is in't Ünnerholt verschwunnen.

Dat weer an en Maandag. Veer Daag later keem ik op mien Tour wedder bi mien Fründ vörbi.

Miene Eek harr op een Siet all de Bläder afsmeten. Weer halv kahl. Seeg ut as deep in'n Harvst. Den Keerl mit de aparte griese Wullmütz heff ik nie-nich wedder drapen.

Ralf Spreckels, Schönkirchen



Foto: Norbert Voigt

De unendliche Geschicht

Mien Mudder hett den Artikel över de olen Bööm in de Zeitung leest un meen, of ik nich Lust heff, dor mittomaken. Mien Vadder, de mit an den Fröhstücksdich seet, füng foorts an, vun den Eekboom to vertellen.

1972 sünd mien Vadder, sien Broder un sien Unkel op de Idee kamen, en Ganzdack-Speelhuus ut Larkenholt un Sworten in uns Goorn to buen. Vör dat Huus stellen se en Bank. Ünner düsse Bank kiem al in dat eerste Fröhjohr en Ekel. Bald müss de Bank weg, wlel dat he den Eekboom stören dee, de intwischen ut de Ekel wussen weer.

Na en poor Johr weer dat Speelhuus rott un wörr afreten. De Eekbom weer to düssen Tietpunkt al över twee Meter hooch. De Boom wasst un wasst. 2003 harrn mien Öllern 10jöhriegen Hochtiedsdag. Dor hebbt se en Rundbank schenkt kregen, de se üm den Eekboom stellen. 2003 weer noch en Barg Platz för den Boomstamm. Nu hebbt wi 2013. De Boom is al um de 9,40 Meter hooch, is 1,36 Meter dick un de Bank passt ok al meist nich mehr rum. De Boombank mutt also ok bald weg. So slimm is dat aver ok nich, wiel dat en Stück wieder langs, so twüschen 1990 un 1995, en anner Eekboom wussen is. Domals stünn dor noch en Drievhuus, wat aver nu al lang opsleden is. Dor kunn de Boombank denn rumkamen.

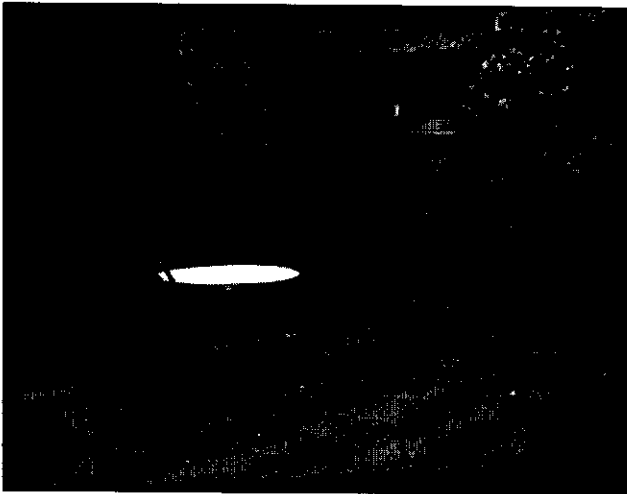
Wokeen weet, wo lang de Geschicht mit unsen Eekbööm un de Boombank noch wieder geiht ...

Dat weer de Geschicht vun unsen nu al meist 41 Johr olen Eekboom.

Stine Thomsen, 13 Johr oolt, Esperstoffeld

Leed: In Max sien ‚Flüsterkroog‘

De Lederschriever Hajo Schütte nimmt uns mit in en afsünnerlich lütt Huus, dor passeert so allerhand:



Max sien ‚Flüsterkroog‘ mit Beer-Goorn

Foto: Hajo Schütte

Max sien ‚Flüsterkroog‘

T Hayo Schütte
M Andreas Hansen

Wenn se di jaagt un schallst in'n Knast, wees nich ver - taagt, ahn
Angst un... Hast, is doch en Klacks! Ruck-zuck hen na Max!

1. Wenn se di jaagt un schallst n'n Knast,
wees nich vertaagt, ahn Angst un Hast
is doch en Klacks
Ruckzuck, hen na Max!

2. Bliev man glatt in'n Flüsterkroog
Snitzel satt un sluck genoeg –
Max is Baas.
Dor hett jeedeen Spaaß!

3. Mörder sitt bi'n Banken-Knacker;
he speelt mit sien lütten Hacker
Dreemal hooch –
Max sien Flüsterkroog!

4. Minister ahn sien Bodygard
spiess hüt mal keen Bioquark,
Staatsraat mit en frömdet Wief
haut sik Koteletts to't Lief

5. Merkel sitt dor un Campino
incognito bi Sekt in Vino;
Blots Rika mit Swing op de Deel
singt un springt fideel.

6. Promi un ok Verbreker –
Flüsterkroog is jümmer seker.
Boxer an de Döör
Lett nich jedweden för!

7. Schullst de Mütz di vör de Ogen trecken
un di vör de annern Lüüd versteken,
warrst bekeken!

Kinner fröher un vundaag

Kinner, meen ik, sünd vundaag al wat wieder as noch vör'n poor Handvull Johr. Weet Ji dat nich? Präzies bekeken, weren se noch vör teihn Johr mehr torüchhollern as nu.



Domals un wenig later heff ik faken mit mien lütt Grootsöhn snackt, uns Tjark. „Tjarki“, see ik to em, „höör to, mien Söten. Ik schriev jüst en Kinnerbook. Wat seggst du – wullt du dor de Hauptrull binnen spelen, den Held, un mit en poor annere Kinner bilangs?“ „Ik weet nich, ik weet nich“, mummel he. Weer glieks to marken, he weer mehr so dat nüüdlich-lütte Vijöölken, schu un vör sik hen in Woold un Büscher.

Aver ik heff em övertüügt: mit gode Wöör, mit leseten (Schoklaad, Vanille un Wainööt) un mit söven Överraschungs-Eier. Kiek, un so keem he in't Book, fein afbillt mit Photos, un de hele Welt kennt em.

Ja nu, ganz anners sien lütte Süster Lucy, nu veerteihn Maand oolt. Orrer is dat so, wieldat se en Deern is? Giff't je Lüüd, de Deerns in'n Prinzip för klöker un flinker hollt. Un ok mehr nadenkern. Wat mi angeiht, ik weet dat nu wükdlich nich. Egal! Up jeden Fall kümmt se letzt up mi to un twee patente Kamraden seggt direktemang un ahn Umständ: „Opa, schriev doch mal wedder en Kinnerbook un sett mi dor rin. Opa, ik will nu ok immortaliseert warrn.“

Leve Lüüd, ik heff mi nich besünners wunnert. Man blots: wo hett se dat Latiensch her?

Hayo Schütte

Geldwaschen bi'n Gottesdienst

De Paster snack in'n Gottesdienst vun Lazarus un vun sien „Wiedererweckung“. Em bi siene Krankheiten bitostahn un em to hölpen, harr Jesus afflehnt, ofschoonst Maria un Marta, Lazarus sien Swestern, beden harrn, em bitostahn.

So weer de nu storven un bilangs weren al veer Daag doröver hengahn, ehrder Jesus na Bethanien keem, wo se em, den Doden, in en Höhl to Graffs leggt harrn. Un vör düsse Höhl harrn se as Afschluss en Rullsteen leggt. As Jesus Order geev, düssen Rullsteen wegtonehmen, meen Marta: Nee nee, Meister, he is doch al veer Daag doot, stinkt wiss al!

Na, un as se denn liekers den Steen wegnahmen harrn, keem he, de dode Lazarus – mysterienhaftig to sehn – dor op egen Föö't rut. So wurr Gotts un Jesus' Allmächtigkeit düütlich wiest –, twüschen de Regen to lesen!

So wiet so goot. Un do de Paster so düütlich vun dat Stinken spraken harr, meen he to'n Sluss: Ji schüllt nich mit de Gedanken an dü't Stinken nahuus gahn. Ik will jem en „Wohlgeruch“ mit op'n Weg geven. Twee vun miene Hölpers staht nahsten an'n Utgang vun de Kark un de, de dat wüllt, köönt ehr Fingern in en Duftööl steken un sik dormit en Krüz op de Steern or op de Hand maken ...

Nu weet ik in dat, wat Usus is in so'n Kark, nich so goot Bescheed. Liekers harr ik al en paar Münten in de Hand, ehr to spennen. Un dösig as ik bün, smiet ik dat Geld in de lütten Ölschötteln rin, de mi an'n Utgang henholen warrt. Ik seh dat Plutschern in dat Ööl, mark foorts, dat weer verkeert, grabbel de Münten dor wedder rut un steek se rin in den Opperstock, de mi an de Wand wiest warrt.

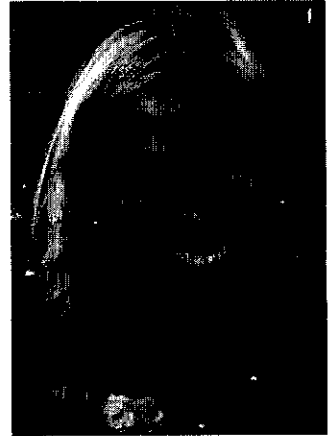
Buten vertell ik mien Frünnen mien Missgeschick un rük dorbi an miene Duftbalsam-Fingern. Do lachen de as unklook un menen, ik harr ja woll sowat as Geldwäsch in de Kark bedreven ... Ja ja, wenn dat, wat wi Geldwäsch nöömt, jümmer so harmlos aflöppt, weer 't ja man goot, ... meenst nich?

Carl Groth

23. Kappeler Literaturpries an Birgit Lemmermann

De niege Priesdregersch steiht fast: de nedderdütsche Schrieversfru Birgit Lemmermann ut Unnersteed (Unterstedt) bi Rodenborg/Wümm kriggt den Pries an'n 8. November in Kappeln. De Jury vun den Sleswig-Holsteenschen Heimatbund seggt, worüm se düssen Pries, de en groot Bedüden hett, verdeent:

Seit mehr als zwei Jahrzehnten gibt Birgit Lemmermann mit ihren Werken der plattdeutschen Literatur innovative Impulse. Für das Genre Bilderbuch hat sie mit der „Emil“-Trilogie ästhetische Maßstäbe gesetzt. „Ebbe un Hehn“, als Roman für Jugendliche ein Novum auf dem Büchermarkt, ist einfühlsam fabuliert und kommt ohne durchsichtige Pädagogik aus. Birgit Lemmermann ist unangepasst und kompromisslos. Das zeichnet sie nicht nur als Malerin aus, es gilt in gleicher Weise für ihre skurilen Erzähltexte und ihre subtile Poesie. Wie unverwechselbar ihre Handschrift ist, zeigt auch das jüngste Künstlerbuch. „Black Hex“ ist die phantasievolle Reimerzählung über eine eigenwillige Hexe und zugleich Anmahnung für alte wie junge Leser, dem gewöhnlichen Gang der Dinge zu misstrauen.



Wi graleert vun Harten!

Die 23. Preisverleihung des Niederdeutschen Literaturpreises der Stadt Kappeln an die Autorin Birgit Lemmermann findet am Freitag, 08. November 2013 um 19.30 Uhr in der Koslowski-Halle, Bahnhofsweg 36a in Kappeln statt.



Book vun Birgit Lemmermann: Ebbe un Hehn

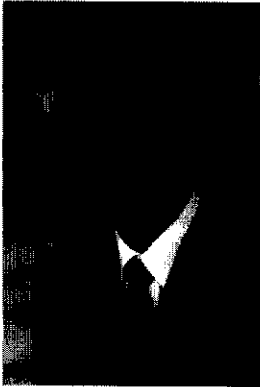
UT DE GILL

Niege Maten

**Erika un Hans-Werner Haase, Kellinghusen
Elke un Volker Thater, Kiel**

En hartlich Begröten bi uns in de Gill – fein, dat Se dorbi sünd!

**Wat heel Besünners: twee vun uns Maten
hebbt en Utteken kregen!**



Verdeenst-Orden för Heiko Gauert

Heiko Gauert, Schoolleider in Hohenlockstedd (Krs. Steenberg), hett den Verdeenstorden vun de Bundesrepublik Döötschland ut de Hand vun Ministerpräsident Torsten Albig kregen. He hett veel daan för Platt in uns Land, sünnerlich för Platt in de School, hett vele Johren den SHHB-Utschuss för Nedderdöötsch un Freesch vörsetten, is Maat in den Plattdöötschen Raat för Sleswig-Holsteen un in den Bundsraat för Nedderdöötsch. Wi graleert vun Harten!

ME

Dat grote P för Dr. Annemarie Jensen

Dat grote P, de plattdöötsche Oscar, is düt Johr an Fru Dr. Annemarie Jensen gahn. Düsse Utteken giff dat Plattdöötsche Zentrum in Leck tosamen mit den Fördervereen ut.

Landdagspräsident Klaus Schlie funn in Flensburg gode Wöör för ehr Verdeensten. So hett se den Uttusch mit de Plattdöötschen in Amerika in Gang holen – un verscheden Böker över ehr Heimspraak Plattdöötsch schreven. En hartlich Graleren un wiederhen veel Knööv för de Spraak!



ME

Inladen to de Johrsversammeln vun de Fehrs-Gill 2013

To'n tweten Maal in't Ohnsorg-Theater
De Matenversammeln düt Johr, to de wi nu inlaadt, is an'n

Sünndag, 10. November nameddags Klock 3
in dat niege Ohnsorg-Theater, Bieberhuus,
Heidi-Kabel-Platz 1, 20099 Hamburg
Drapen vörn an de Kass!

Daagsornen:

1. Begröten
2. Bericht vun den Vörstand
3. Kassenbericht
4. Bericht vun de Reken-Nakiekers
5. Freespreken vun den Vörstand
6. Wahlen för den niegen Vörstand
7. Utkiek na vörn
8. Sünst wat

Vörher oder ok naher sünd Se hartlich welkamen in't niege Ohnsorg-Theater to de plattdüütsche Bökermess 2013. Ok an den Sünnavend köönt Se dor rinkieken un sik en Bild maken, wat de Bökermarkt in punkto Platt to wiesen hett.

Marianne Ehlers, Vörsittersche

Plattdüütsche Bökermess – de Geschicht

In't Johr 1998 hett de Carl-Toepfer-Stiften de eerste Plattdüütsche Bökerutstellen utricht – vun denn af an hett de Stiften dat jedeen Jahr maakt. Jedeen Jahr in'n Novembermaand präsentiert för'n Tweedagstiet grote un ok lütte Book-Verlagen ut Hamborg, Sleswig-Holsteen, Meckelborg-Vörpommern, Nedersassen, Nordrhien-Westfalen, Hessen, Bayern un Berlin ehr niege Böker un ok de Böker ut de Vörjahren un maakt künnig, wat se in de tokamen Jahren vörhebbt. De Bökerutstellen, de für de Besöker un de Utstellers nix kosten deit, kümmt bi de Besöker un de Utsteller allerbest an – in de verleden Johren worrn an de beiden Daag vun de Bökerutstellen so üm 3.000 Frünnen vun dat Nedderdüütsche tellt. Ok vele Schoolmester un Lüüd ut de Kinnergoorns kaamt geern un wöllt kieken, wat dat för Böker för den Ünnerricht in de Schulen un Kinnergoorns geven deit.

Quelle: Carl-Töpfer-Stiften

Flederbeerboom

Wi seggt Flederbeerboom.
Wi gaht to'n Flederbeerplücken.
Wi drinkt Flederbeersaft.
He heet ok Ellhorn un is 'n Busch,
de de Minschen nalöppt,
un is 'n Busch, de in Hecken wasst,
an Muern un Huuswällen.
An'n Messfaalt steiht he
un in de Höhnerbucht,
mang Plummen- un Appelbööm.
He bruukt nich veel Platz,
he bruukt nich veel Sünn.
Hest em al mal raken
In Junimaand?
He driggt all Johren.
Sien Ber'n sünd för de Vagels dor.
Sien Ber'n sünd för de Minschen dor.
Sien rugen Bläder nimmt
de ool Fru to'n Bespreken,
wenn de Dokter nich mehr helpen kann
bi Gördelroos un Flecht.
Ool Ellhombusch, achtern an'n Knick,
wi seggt Flederbeerboom,
ik tööv al wedder, bit 't losgeiht
mit Drahtkorf un Ammer.
Kümmt denn de Harvst
mit Daak un Küll,
mit Hoosten un Snööv,
denn dampft de Flederbeersaft
in de Glääs
un wart uns kurer'n.

Karl-Otto Detlow

Ole Bööm un Harvst

Un hier an't Enn noch mal en ganz besünner Boom: de ole Linn bi Steenbargkark (Steinbergkirche) – kannst rinlopen un rinkieken! Wat all de olen Bööm in't Land för Geschichten vertellt, dor is dat Enn vun weg. Se mööt blots opschreven warrn. Un dat hebbt vele Lüüd ok daan, op Platt un ok op Hooch. En paar Bispillen staht vörn in düt Heft.

ME



Harvst

Harvstbladen
kunterbunt
seilen andaal
an de Grund

Harvstwulken
dusterswart
jagen daarhen
sünd up Fahrt

Harvstleven
sööt un licht
Seismann kummt
mit de Sicht

*Hans-Hermann Briese
Text in ostfriesischem Platt*

Hartlich willkommen in de Fehrs-Gill!

De Johrsbidrag is:

- 30 € för enkelte Personen / Ehporen
- 10 € för Schölers, Studenten un junge Lüüd, de noch utbillt warrt
- 33 € för Organisatschonen

Wokeen mitmaken will, giff uns en Intogsverlööf oder överwiest to 'n Anfang vun 't Johr dat Geld op dat Konto:

Nr. 170 062 013 , bi de Spookkass Holsteen (BLT 213 522 40).

En poormal in 't Johr kaamt uns Fehrs-Blääd.

Op Böker, de wi rutbringt, giff dat bi uns för all Maten den

Gill-Böker-Rabatt vun tominnst 30 %.

An de Fehrs-Gill i.V.
c/o Marianne Ehlers
Eiderstede 4a, 24582 Bordesholm

Ik will bi de Fehrs-Gill mitmaken:

Vörnaam:

Familiennaam:

Straat, Huusnummer:

PLT, Wahnoort:

Intogsverlööf: Hiermit segg ik: ik bün inverstahn, dat de Fehrs-Gill i.V. den Matenbidrag, wenn he ansteiht, afboken lett vun mien

Konto Nr:..... BLT:.....

bi

Dag, Ünnerschrift:

Fehrs-Gilde, Eiderstede 4a, 24582 Bordesholm